



Fiebert dem Start Mitte Oktober entgegen: Geschäftsführer Jan Griese, Pflegedienstleiterin Elke Bauer und Regionalleiter Jochen Ziegler (von links). Fotos: Claudia Kostner

## Pflege in familiärer Atmosphäre

**OEDHEIM** Kurz vor der Eröffnung der Seniorenwohnanlage wird eifrig geschafft

Von Claudia Kostner

Auf der Großbaustelle am Oedheimer Bautzenwald wird unter Hochdruck gearbeitet. Hier und da verputzen Handwerker noch Innenwände, verlegen Böden. Die Küchen müssen noch eingebaut, der Garten bepflanzt werden. In eineinhalb Wochen soll alles fertig und gewienert sein, denn dann ist Tag der offenen Tür in der neuen Seniorenwohnanlage. Die ersten zehn Bewohner ziehen zwei Tage später ein. Spatenstich war Ende Mai 2010.

„Wir wollen nicht alles besser, aber vieles anders machen“, hat sich der Geschäftsführer der Schönberg Pflege- und Seniorendienste GmbH, Jan Griese, vorgenommen. „Wir nehmen Pflege persönlich“, lautet das Motto der 2009 gegründeten Firma, die in Oedheim ihr erstes Projekt realisiert, bei dem – unabhängig vom Betreuungskonzept – auch mehrere Einzel- und Doppelhäuser entstehen sollen. Über die Kosten, die eine Investorengruppe trägt, möchte Griese keine Angaben machen.

**100 Arbeitsplätze** 75 vollstationäre Pflegeplätze, davon sechs für Kurzzeitpflege, zwölf Tagespflegeplätze, eine Seniorenwohngemeinschaft für zwölf noch selbstständige Personen und acht barrierefreie Wohnungen umfasst der Komplex auf der ehemaligen Industribrache am Ortsrand. 100 Menschen werden hier einmal arbeiten. Gleich zum Start werden vier junge Leute ausgebildet.

Sozialpädagoge Jochen Ziegler hat das Pflege- und Betreuungskonzept erarbeitet, ist seit Beginn der Planungen mit im Boot, damit Bauliches und Inhaltliches kompatibel sind. „Die Bewohner sollen ein möglichst normales und alltägliches Leben führen wie zuhause in den Familien“, sagt der Bad Friedrichshaller, der das Haus leiten wird.

Dazu gehört die Größe der Pflegegruppen mit zwölft bis 13 Menschen, wo in anderen Häusern oft bis zu 40 untergebracht sind, aber auch ein jeweils zugeordneter Gemeinschaftsraum mit einer offenen Küche als Herzstück. Frühstück, Nachmittagskaffee und Abendsnacks werden direkt auf den Stockwerken vorbereitet. „Die Senioren haben die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen“, beschreibt Ziegler das Konzept.

Außerdem sind die Wohngruppen nicht integrativ belegt, vielmehr sind besonders rüstige und orientierte, schwerstpflegebedürftige und demenzkranke Bewohner voneinander getrennt. „Damit werden Konflikte unter den Senioren vermieden“, hofft der 42-Jährige.

Das ermöglicht es, auch baulich auf spezielle Bedürfnisse einzugehen: Die Abteilung für Demenzzranke beispielsweise hat einen umlaufenden Wintergarten, in dem diese ihren Bewegungsdrang geschützt ausleben können. Ihr Wohnbereich ist so angeordnet, dass der Fokus nicht auf die Ausgänge gelegt wird. „So können wir auf Trickschlösser und andere freiheitseinschränkende Maßnahmen verzichten“, sagt Jo-



So sehen die Zimmer aus. Es dürfen aber auch eigene Möbel mitgebracht werden.



Wo die Handwerker raus sind, putzen Ivo Josipovich und seine Kollegen.

### Hintergrund

#### Tag der offenen Tür

Mit einem Tag der offenen Tür wird die Seniorenwohnanlage am Sonntag, 16. Oktober, der Bevölkerung vorgestellt. Um 10.30 Uhr ist Sekttempfang, es folgen Segnung und Reden, umrahmt vom Akkordeonverein Oedheim. Die Kanoniere der Schützengilde böllern um 12 Uhr. Ab 12.15

Uhr gibt es Mittagessen, ab 14.30 Uhr Kuchen. Für Unterhaltung sorgen ebenfalls ab 14.30 Uhr die Blockflötchen der musikalischen Früherziehung Oedheim, ab 15 Uhr gibt der örtliche Musikverein sein traditionelles Kerwekonzert. Der katholische Kirchenchor singt um 16.30 Uhr, der Kolpingchor um 17.15 Uhr. Abendessen steht ab 17 Uhr auf dem Programm. ck

chen Ziegler. Als Ansprechpartnerinnen für die Bewohner gibt es in allen Wohngruppen so genannte Alltagsbegleiterinnen, die von morgens bis abends hauswirtschaftliche und betreuerische Aufgaben übernehmen. „Das sind Frauen in der Familienphase, die in Themen wie Hygiene, Ethik, Demenz oder Aktivierung geschult wurden“, erklärt Pflegedienstleiterin Elke Bauer.

**Heimat** Sehr viel Wert wird im Haus Schönberg darauf gelegt, den alten Menschen ein Stück Heimat zu bieten. Sei es mit regionalen Speisen, mit historischen Fotos aus der Kochemergemeinde oder mit Oedheimer Gewinn-Namen für die Flure.

Einige Mitarbeiter stammen aus dem Ort, so wie die stellvertretende Pflegedienstleiterin Heike Frank.

„Wenn jemand hier aufgewachsen ist, tun sich die Leute leichter, herzukommen“, glaubt Elke Bauer, selbst eine „Reingeschmeckte“ aus Obersulm-Sülzbach.

Oedheim mit seinem regen Vereinsleben ist für Geschäftsführer Griese als Standort „ein Glücksgriff“. Das Haus Schönberg will sich nach außen öffnen, freut sich über jeden, der sich einbringt. Auch das Café und der offene Mittagstisch sollen dazu beitragen, dass die Oedheimer ein- und ausgehen. „Das Essen wird von einem Caterer vor Ort frisch zubereitet“, betont Griese.